

**WEIL**

**DAS JETZT**

**ZÄHLT.**

# SOZIALE SICHERHEIT FÜR UNSERE ZUKUNFT



**Gesetzliche Renten-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung. Unsere Sozialversicherungen sind das Grundgerüst unseres Sozialstaats. Sie sollen sicherstellen, dass alle Menschen von guten sozialstaatlichen Leistungen profitieren und die Kosten unter den Versicherten fair verteilt werden. Das ist aber immer weniger der Fall.**

## **WIR KRITISIEREN:**

Wir versichern uns in Deutschland mittels unserer Sozialversicherungen gegen Krankheit, Arbeitslosigkeit und für ausreichende Pflege- und Rentenleistungen im Alter. Ohne sie müsste jeder für sich selbst und privat vorsorgen. In unserem Sozialversicherungssystem sorgt die Gesamtheit der Versicherten dafür, dass keiner durch das soziale Netz fällt.

Zumindest sollte es so sein. In den letzten Jahren und Jahrzehnten führt das marktliberale Mantra vermeintlich zu hoher Lohnnebenkosten und ausufernder Sozialausgaben des Staates dazu, dass die Leistungen unserer Sozialversicherungen zunehmend heruntergefahren oder privatisiert werden.

Der Abbau sozialer Leistungen in den letzten Jahrzehnten hat die soziale Sicherheit an vielen Stellen verringert. Insbesondere die Corona-Pandemie hat viele dieser Lücken deutlich gemacht. Angesichts der bevorstehenden Herausforderungen, die der Strukturwandel in unseren Industrien mit sich bringt, brauchen wir aber eine nachhaltige Erneuerung des sozialen Sicherungsversprechens für alle.

## **UNSERE FORDERUNGEN**

- ▶ Stabilisierung und Anhebung des Rentenniveaus auf 53%
- ▶ Einführung einer Erwerbstätigenversicherung bei der Rente und einer Bürgerversicherung bei der Kranken- und Pflegeversicherung: Alle Berufsgruppen (Beamt\*innen, freie Berufe, Politiker\*innen, ...) rein in die solidarische Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung!
- ▶ Nein zur Rente mit 67 und jeder weiteren Anhebung der Regelaltersgrenze
- ▶ Das Ende der Zwei-Klassen-Medizin
- ▶ Einführung einer Pflegevollversicherung zur umfassenden Absicherung von Pflegeleistungen

## **UNSERE LÖSUNGSVORSCHLÄGE**

In erster Linie müssen wir die Leistungen der Sozialversicherungen wieder auf ein Niveau heben, das dem Anspruch der Versicherten gerecht wird. Eine Rente muss einen angemessenen Lebensstandard garantieren und die Krankenversicherung muss die Leistungen bezahlen, die medizinisch erforderlich sind.

Im Konkreten zählt dazu bei der Rentenversicherung, dass das Rentenniveau stabilisiert und perspektivisch wieder auf ein höheres Niveau angehoben werden

muss. Die Renten müssen wieder an die Entwicklung der Löhne und Gehälter gekoppelt werden.

Die Mehrheit der Beschäftigten sieht sich heute gezwungen, bereits vor der geltenden Regelaltersgrenze aus dem Berufsleben auszusteigen. Notwendig ist eine realistisch erreichbare Regelaltersgrenze statt Debatten um eine Rente mit 69, 70, 72... Es werden flexible Übergangsoptionen gebraucht, die sich an der individuellen Situation und den Bedürfnissen der Beschäftigten orientiert. Hierzu zählen der Ausbau der Altersteilzeit, eine echte Rente mit 63 nach 45 Versicherungsjahren und eine abschlagsfreie Erwerbsminderungsrente.

Besondere Leistungskürzungen haben die Versicherten in den letzten Jahren und Jahrzehnten auch im Bereich der gesetzlichen Gesundheits- und Pflegeversicherung erfahren. Die Ausgliederung vieler ehemaliger Kassenleistungen wie Brillen, Arzneimittel für Erkältungen, etc. hat dazu geführt, dass viele Dinge nun privat bezahlt werden müssen. Eine „echte Parität“ in der sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer hälftig an den Gesundheitskosten beteiligen, ist de facto jetzt schon nicht gegeben. Profiteure der Mehrausgaben der gesetzlichen Krankenversicherungen waren vielfach die Unternehmen der Gesundheitswirtschaft.

## **WIR KLÄREN AUF**

### ***Muss nicht angesichts der steigenden Lebenserwartung auch das Regelaltersgrenze steigen?***

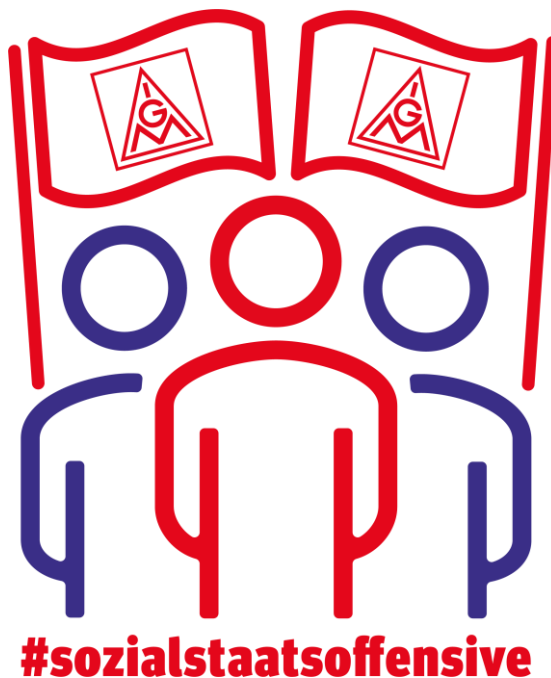
Dass die allgemeine Lebenserwartung steigt, ist ein Fakt. Viele Menschen können aber nicht länger arbeiten, nur weil sie statistisch gesehen älter werden. Die „beschwerdefreie Lebenserwartung“ – also bis zu welchem Alter man in guter gesundheitlicher Verfassung leben wird – liegt in Deutschland derzeit bei gut 65 Jahren. Bereits heute schaffen es viele nicht bis zum regulären Rentenalter. Steigt das gesetzliche Renteneintrittsalter weiter, bedeutet das für Millionen Deutsche nichts anderes als eine Rentenkürzung: Sie gehen vorzeitig mit Abschlägen in den Ruhestand.

Für die Stabilität der Rentenversicherung ist eine Anhebung des Renteneintrittsalters aber auch nicht notwendig. Es gibt dafür weit bessere Stellschrauben: Eine Erwerbstätigenversicherung, ein solidarischer Finanzierungsmix aus Beiträgen und Steuern, gesunde Arbeitsplätze sowie mehr tariflich gesicherte Beschäftigung.

### ***Pflegebedürftigkeit wird zunehmend zum Armutsrisiko – muss das so sein?***

Die Pflegeversicherung zahlt im Pflegefall nur einen Zuschuss zu den Kosten der Pflege und dieser ist gedeckelt. Alles, was darüber hinaus geht, muss dann von den Pflegebedürftigen bzw. ihren Angehörigen selbst bezahlt werden. Die Kosten für Pflegeplätze in Pflegeeinrichtungen sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Im ersten Jahr des Aufenthalts im Pflegeheim liegt der Eigenanteil im Bundesdurchschnitt bei 2.900 € im Monat.

Dass das so ist, ist kein Naturgesetz. Wie in der Krankenversicherung gäbe es die Möglichkeit eines umfassenden Versicherungsschutzes mit voller Pflegeleistung. Dieses Konzept heißt „Pflegevollversicherung“. Der Vorteil: Die Versicherungsleistung wird von Arbeitgebern und Arbeitnehmer\*innen zugleich getragen. Und als Bürgerversicherung würden zudem alle Berufsgruppen in die Pflegeversicherung einzahlen. Die solidarische Alternative zur bisher entsolidarisierten Form einer Teilversicherung mit hohem privaten Finanzierungsanteil.



**Mehr soziale Sicherheit für die Zukunft – dafür geht die IG Metall in die Offensive!**

**[sozialstaat.igmetall.de](http://sozialstaat.igmetall.de)**